

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | September - Oktober 2024

Reg.
Kirchenfest
7. / 8. Sept.
Seniorenreise
10. Sept.





Erntedank, Tischgebet ... wir sagen DANKE

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn das Tischgebet eingeführt werden soll, dann macht man sich verdächtig: Nur mit Gottes Beistand überleben wir den Pilzverzehr oder Mutters Kochexperimente. Wenn es nie aus der Übung gekommen ist, ist es eine Selbstverständlichkeit vor der Mahlzeit, wie das anschließende „en Guete“.

In manchen Familien mit kleinen Kindern beginnt ein gemeinsames Essen mit einem Anfangsritual – man gibt sich die Hände und spricht zusammen ein Verslein, das vielleicht mit dem Satz endet: „en Guete mitenand im schöne Schwizerland“. Und nicht selten ist das ein Dankgebet: „Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von Dir, hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott wir danken Dir.“

Als Pfarrerin bete ich (erwartungsgemäss) tatsächlich vor dem Essen – egal, ob in der Familie, in der Gemeinde oder mit Freunden. Wobei ich manchmal einfach still für mich bete, in einem Restaurant zum Beispiel. Denn ich mag eine öffentliche Zurschaustellung von Frömmigkeit und allfällige blöde Reaktionen darauf nicht. Aber dieses kurze Innehalten vor dem Essen tut (mir) gut. Und es würdigt alles, was auf den Teller kommt und mich ernährt: das Gemüse, das Fleisch oder die Kartoffeln. Es würdigt aber auch die Arbeit der Bauern, Metzger und der Person, die gekocht hat.

Mit meinen Kindern und Jugendlichen im Unterricht bete ich immer vor dem Essen. So kam es einmal vor, dass die Detail-Treue im Gebet für gute Laune gesorgt hat. Bei einem Blockunterricht, als alle brav mitgemacht hatten und entsprechend hungrig waren, gab es Döner zum Mittagessen vom türkischen Imbiss. Einer der Jugendlichen bekam die Aufgabe zugeteilt, das Tischgebet zu sprechen: „**Lieber Gott. Bitte segne uns, diesen leckeren Döner mit alles und scharf und Ünal und Dennis, die sie uns so billig verkauft haben. Amen.**“

Ich fand das Gebet etwas komisch – Sie auch? Doch warum bloss? Es ist formal ein Tischgebet wie „*Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.*“ Doch hier wurde Gott nicht summarisch gedankt für „die Gaben“ oder „das Essen“, sondern konkret für das, was er vor sich sieht: Als ob der Herrgott nicht wüsste, was wir auf dem Teller haben.



Ausserdem nahm er auch Menschen ins Gebet, die oft dabei vergessen werden: die Wirte, die Händler, die die Produkte günstig an die Leute bringen. Und da fängt das Gebet eines 15-jährigen Jungen an, gesellschaftskritisch zu werden. Aber es stimmt: Viele Menschen, die heute ein Tischgebet sprechen, würden Gott um seinen Segen bitten, nicht nur für die schnelle Mahlzeit beim Dönermann, sondern auch für industriell hergestellte, im wahrsten Sinne des Wortes billige Convenience-Produkte aus dem Discounter und auch für die Packhilfen, die unter dem Mindestlohn verdienen. Wer das bewusst täte – dem schmeckte es dann doch nicht mehr.

Es scheint also fast verständlich, dass viele Leute das Tischgebet nicht mehr pflegen. Irgendwie scheinen unsere westlich zivilisierte alltägliche Tischkultur und ein Tischgebet nicht mehr zusammenzupassen. Mein Schüler hat es trotzdem gemacht – und damit umgesetzt, was Paulus an Timotheus schrieb: „*Alles, was Gott geschaffen hat,*

ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.“ (1. Timotheus 4,4f.)

Alles ist gut. Alles verdient unsere Dankbarkeit – noch besser: durch das Gebet wird es sogar geheiligt. Geheiliger Döner vom Kebab Stand.

Nun wäre es ein Leichtes, daraus eine Anklage zu machen. Wir könnten darüber klagen, dass Gottes gute Gaben nicht nach seinem Wort gebraucht würden. Dass das Geschäft mit der Ernährung auf Ungerechtigkeit beruht. Man sollte diese spottbilligen Nahrungsmittel, Lohndumping etc. nicht auch noch durch das Gebet heiligen. Das sollten wir Gott klagen. Ja, das könnten wir tun.

Doch das würde uns vom Danken abbringen – und das finde ich mindestens genauso ungerecht. Es bleibt ja dabei, dass auch diese Lebensmittel viele Menschen ernähren – mit Kohlenhydraten, Eiweissen, Fetten und Spurenelementen. Aber auch durch Arbeit in Herstellung, Vermarktung und Handel.

Alles ist gut, für das wir danken. Alles Wesentliche in meinem Leben habe ich bekommen. Mein Leben selbst ist mir durch meine Eltern geschenkt worden. Viele Menschen, die ich nicht einmal gekannt habe, haben mir, und Ihnen genauso, ihr Wissen und ihre Errungenschaften hinterlassen. Ich habe heute Mittag zwar selbst gekocht. Doch von dem Poulet, das in meiner Pfanne gelandet ist, habe ich nie das ganze Tier gesehen. Meine Gesundheit ist mir geschenkt. Und meine Wohnung habe ich nicht selbst gebaut. Und die Liebe und Freundschaft, die mir entgegengebracht werden, kann ich zwar pflegen, herstellen kann ich sie nicht. Ich bin Teil eines großen Ganzen, von dem ich lebe.

Das Danken hat eine Adresse. Diese Adresse ist Gott. Wer sonst? Meine Eltern, die Freunde, Kollegen – klar, denen gilt es auch dann und wann zu danken. Vielleicht sogar öfter, als bisher getan. Doch sie alle sind ja auch nur Teil des Ganzen. Es ist Gott, der mich geschaffen hat und der mich erhält und will, dass ich lebe.

Es gab Zeiten, da war ich mit dem Danken sehr sparsam. Das kennen Sie vielleicht auch von sich. Beim Erwachsenwerden, in der Pubertät, ist man nicht gern dankbar. Hier kommt es darauf an, die „eigenen Fäuste“ zu gebrauchen. Sich seinen Platz zu suchen und auch auszuprobieren, was man alles aus eigener Kraft kann und erreicht, ohne die anderen.

Es gibt eine jüdische Weisheit, die sagt: **„Der Mensch kommt zur Welt mit geballten Fäusten, als spräche er: Die ganze Welt ist mein. Er entfernt sich aber aus ihr mit offenen Händen, als wollte er sagen: Seht, nichts nehme ich mit.“** Es ist wohl tatsächlich so, dass

Babies mit geballten Fäusten auf die Welt kommen. Während sich bei Sterbenden die Hände öffnen. Zwischen der geballten Faust und der geöffneten Hand liegt ein Weg, auf dem ich begreife, dass ich nichts festhalten kann, sondern eine Empfangende bin.

So gehören zum Danken leere Hände – die beim Tischgebet gefaltet werden. Klar, es gab viel zu tun – für die Ernte, für das Geld auf dem Gehaltskonto, für alles, was man sich gegönnt hat. Doch wenn wir das Erreichte geniessen wollen, dann müssen die Hände zunächst leer werden. Dieser Moment, wo die Hände nichts tun (nicht noch schnell das Tischtuch glattstreichen, nicht noch schnell die Facebook-Posts auf dem iPhone sichten, nicht schon das erste Hackbällchen von der Platte stibitzen). Mit diesem Moment, wo die Hände nichts tun und nichts festhalten, beginnt der Genuss (des Lebens). Vom guten Essen und Trinken abgesehen, kann ich mich über alles Mögliche freuen: ein freundliches Gesicht, gute Witze und schöne Gedanken. Ich kann mich freuen und dankbar sein für die lieben Menschen, die mir begegnen, dafür, dass ich lachen kann, und dafür, dass ich meinen Kopf halbwegs anständig gebrauchen kann. So stehe ich da mit leeren und doch vollen Händen und bin dem Schöpfer von Herzen dankbar.

Das klingt jetzt alles großspurig, auch nicht so richtig alltagstauglich – in Zeiten, wo die Leute ihren Kaffee im Gehen aus Pappbechern trinken. Ich weiß. Aber vielleicht entwickelt sich neben Fast Food und „Coffee to go“ auch eine passende Form des Tischgebets. Denn wichtiger als das Ritual des Tischgebets ist ja die Dankbarkeit als solche. Ganz gleich, ob wir mit großen Maschinen Rüben und Mais ernten, ob wir den Salat im Garten höchstpersönlich vor den Schnecken gerettet haben oder ob wir Pizza vom Grossverteiler in den Backofen schieben - für uns alle gilt, dass das Danken uns aufmerksamer macht für das, was wir an dieser Welt haben. Der Dank lässt uns auch sehen, wo die Welt nicht so ist, wie sie sein sollte. Zu wissen und zu spüren, woher wir kommen und wohin wir gehören, macht uns aber das Leben in dieser Welt leichter. So sprechen wir ein Tischgebet und feiern wir Erntedank: Gott sei Dank.

Mit dankbaren Grüßen, Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi



Regionales Kirchenfest 7./8. September



Regionales Kirchenfest 7./8. September 2024

Entdecke mit uns die Vielfalt unserer Kirchen!

Am **Samstag, 7. September 2024** von **9.30 bis 17 Uhr** bieten unsere 4 Kirchen **einen Tag der offenen Tür**.



Gemeinsamer Open-Air Gottesdienst der 4 Kirchgemeinden
beim Sandsteinbruch Staffelbach
am **Sonntag, 8. September 2024**, um **11 Uhr**



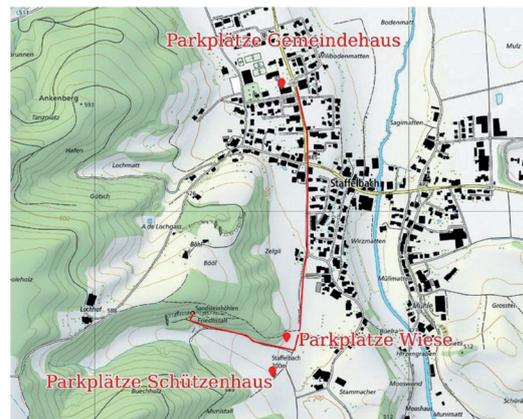
Open-Air Gottesdienst der 4 Kirchgemeinden beim Sandsteinbruch Staffelbach Sonntag, 8. September 2024, 11 Uhr

Der Gottesdienst für klein und gross wird von einem Team gestaltet. Freut euch auf Musik der Alphorngruppe Forehoger, dynamisches Singen mit Tabea Legler und auf eine lebendige Geschichte für «Kinder und andere gescheite Leute». Und das alles in der eindrucksvollen Umgebung der Sandsteinkavernen in Staffelbach.

Anschliessend gemeinsames Mittagessen mit Grillmöglichkeit. Wir bitten euch, Grilladen, Salate, Brot, Chips, Getränke und auch Teller und Besteck selbst mitzubringen. Tischgarnituren sind vorhanden.

Um 13 Uhr erzählt uns Priska Hauri vom Sandsteinmuseum etwas über die Geschichte des Sandsteinbruchs.

Schön, wenn ihr dabei seid bei diesem Fest-Gottesdienst!
Das OK der 4 Kirchgemeinden



Der Weg zum Sandsteinbruch ist signalisiert, entweder von Staffelbach via Schützenweg oder von der Attelwiler Seite her beim ersten Staffelbacher Bauernhaus links und bis zum Schützenhaus.

Es stehen wenige Parkplätze zur Verfügung (für Menschen, die in der Mobilität eingeschränkt sind).

Wenn möglich bitten wir darum, mit dem Velo oder zu Fuss zu kommen oder das Auto beim Gemeindefeuch Staffelbach zu parkieren. Vom Gemeindefeuch erreicht man den Sandsteinbruch in ca. 15 bis 20 Minuten. Trotz des Events «Powerman Zofingen» ist der Zugang/die Zufahrt zum Sandsteinbruch möglich.

«Heilige Vielfalt – unterwegs in Muhen, Reitnau, Rued & Schöffland»

Entdecke mit uns die Vielfalt unserer Kirchen!

Am **Samstag, 7. September 2024** bieten unsere 4 Kirchen einen Tag der offenen Tür mit Rätseln, Informationen, Spiel und Spannung.

Die Kirchen und Wege sind von **9.30 bis 17 Uhr** offen und können selbstständig und zu jeder Zeit entdeckt werden.

Wie, wo und was entdeckst du direkt vor Ort!

Kirche Muhen

Entdecke die Architektur unserer Kirche und das grosse Glasfenster von Heiny Widmer.

Ein Spaziergang zum Psalm 23 führt entlang der Suhre und bietet Gelegenheit die Seele baumeln zu lassen.

Kirche Reitnau

Schatzsucher und Schatzsucherinnen aufgepasst: hier müssen Rätsel gelöst, ein scharfer Blick eingeübt und Details kombiniert werden, um den Schatz zu finden!

Talkirche Rued

9.30 Uhr «Fiire mit de Chliine»

Eine herzliche Einladung zum Mitfeiern!

Unsere Kirche mit all ihren Geheimnissen entdecken – ein Spaziergang zu den «Ich bin Worten» Jesu führt dich an der Ruederche entlang, an der Mühle und am Schloss vorbei.

Kirche Schöffland

Erkundet die Kirche Schöffland mit einem Quiz zu ihrer Geschichte. Das Ratespiel startet auf dem Taufstein!

Der Flyer ist in der Kirche, im Kirchgemeindefeuch oder auf unserer Website zu finden.

Gottesdienste / Anlässe

Gottesdienst am Betttag

Sonntag, 15. September um 9.30 Uhr

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist in der ganzen Schweiz ein religiöser Feiertag, der in christlichen Kirchen und der Israelitischen Kultusgemeinde gefeiert wird. Er fällt auf den dritten Sonntag im September. Geleitet wird er in allen Kantonen mit Ausnahme Genf, der seinen Betttag bereits Anfang September feiert.



In diesem Jahr steht die SEHNSUCHT UND HOFFNUNG im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes. Die Sehnsucht nach einem glücklichen und heilen Leben mit dem Segen Gottes. Die Hoffnung, dass alles Leid dieser Welt, alle Kriege, das Elend und der Schmerz nicht das letzte Wort behalten werden.

Gemeinsam wollen wir uns besinnen, Gott danken und beten. Begleitet werden wir dabei von Bildern des Malers Caspar David Friedrich, dessen Geburtstag im September sich zum 250mal jährt. Seine Bilder zeugen von einem tiefen Glauben, von Sehnsucht und Hoffnung!

Abgerundet wird der Gottesdienst durch das Abendmahl, das alle für den Alltag stärken wird!

Erntedank Gottesdienst

Sonntag, 22. September um 9.30 Uhr

Äpfel und Birnen, Kürbisse und Kartoffeln, Brot und Getreide - das und vieles mehr liegt am Erntedanksonntag um und auf dem Taufstein und im Chor. Durch die schöne Dekoration - in diesem Jahr sind die **Landfrauen Schmiedrued** dafür zuständig - werden Teile der Jahresernte symbolisch vor Gott gebracht. So soll deutlich werden, dass wir den Ertrag unserer Arbeit und auch den Erfolg unseres Lebens zu großen Teilen nicht uns selbst zu verdanken haben. Wir können zwar säen und ernten, rackern und arbeiten. Aber fürs Wachstum der Früchte und das Gelingen unserer Vorhaben bleiben wir auf Kräfte und Rahmenbedingungen angewiesen, die wir nicht machen können.

Aber auch über die Lebensmittel hinaus kann das Erntedankfest neu zum Nachdenken anregen. Auf unser ganzes Menschsein bezogen kann mit dem Apostel Paulus gefragt werden:

"Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich dann, als hättest du es nicht empfangen?"

(1. Kor. 4,7)

In der schön dekorierten Kirche wollen wir ein Fest der Dankbarkeit und Lebensfreude feiern. Musikalisch wird der Gottesdienst begleitet vom **Jodlerchörli Suhrental**.

Wer zu Hause eine **Tracht** hat, ist herzlich eingeladen, sie zu diesem Anlass auszuführen!

Traditionellerweise findet nach dem Gottesdienst der Verkauf der Gaben aus Garten, Küche und Acker statt. Dazu nehmen wir vor dem Gottesdienst gerne **Naturalien-Spenden** an (Kuchen, Brot, Gemüse, Früchte usw.). Der Erlös aus Kollekte und Verkauf am Erntedank ist zugunsten der **Schweizerischen Berghilfe**.

Wir danken für Ihre Unterstützung und freuen uns auf viele Mitfeiernde!





Seniorenkirche

Senioren-Reise nach Aeschiried

Dienstag, 10. September
ganzer Tag

Es ist schon wieder soweit und wir machen uns auf die Seniorenreise. Es freut mich, Euch nach Aeschiried einladen zu dürfen.



Dort wartet ein feines Mittagessen im **Restaurant Chemihütte** auf uns und wir haben einen wunderbaren Blick auf den Thunersee.

Nach dem Essen erreichen wir nach einer kleinen Fahrt Interlaken, wo jedes machen kann, was es möchte (Kaffee, Glace, Läden usw.).

Abfahrt **9.30 Uhr** an allen Posthaltestellen talabwärts

Kosten CHF 40 inkl. Essen, ohne Getränke

Anmeldung bis spätestens 5. September (Essensbestellung) bei:
Heinz Maurer, Telefon 062 726 21 66, Schulstrasse 485, Walde.

Auf Eure Anmeldung freut sich Heinz.

Seniorenachmittag 60+

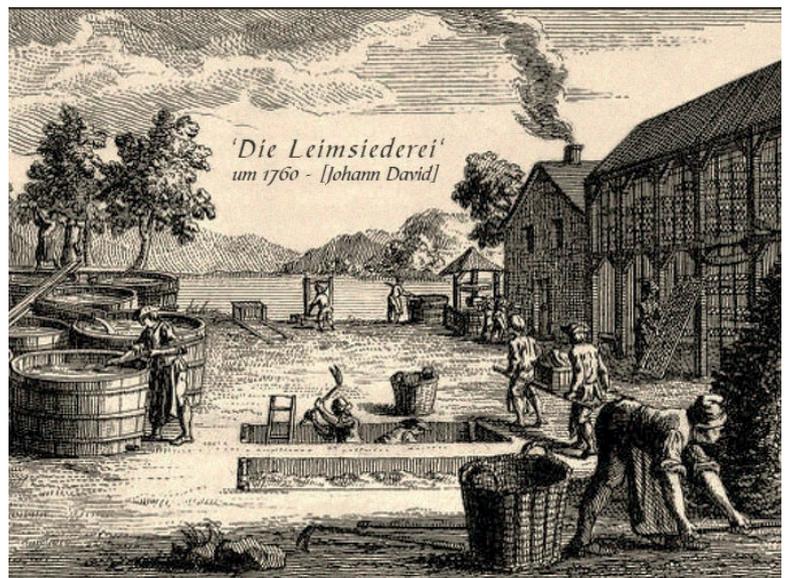
Dienstag, 8. Oktober um 14.00 Uhr
Vergessene Berufe – alte Handwerkskunst

Was machte der Bommelmacher oder der Treidler?
Was war ein Pechler oder ein Hochzeitsbitter? Und wo gibt es heute noch Besenbinder und Schirmflicker?

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi nimmt Sie mit Ton und Bild mit in eine fast vergessene Welt von alten Handwerksberufen.

Der Kanton Schwyz hat eine Filmreihe mit dem Titel «Die Letzten ihres Handwerks» zusammengestellt. Gemeinsam schauen wir dem einen oder anderen Handwerker über die Schultern und erinnern uns an längst vergangene Zeiten.

Im Anschluss wird ein herrliches Zvieri aufgetischt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Erwachsenenkirche

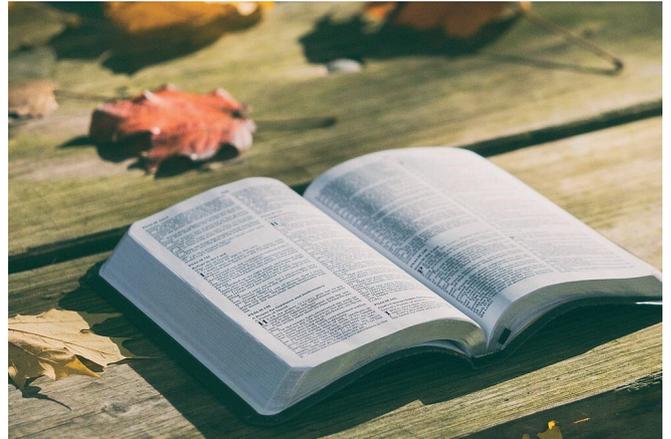
Zmörgele in der Gemeinschaft

Ein gemütliches Frühstück mit anschliessendem Vortrag über eine spannende Person der Weltgeschichte. Das Zmörgele beginnt jeweils **um 9.00 Uhr**.

Donnerstag, 26. September

Dank der Aufführung in Schöffland vor einigen Jahren ist uns allen Julie von May von Rued bestens bekannt. Aber wer waren Emma Coradi-Stahl oder Rosa Neuschwander? Ihre Namen sind den meisten unbekannt. Ihre Arbeit wirkt bis heute weiter, denn diese Frauen und ihre Mitstreiterinnen haben den Verein der Landfrauen, den gemeinnützigen Frauenverein oder die erste Pflegerinnen-Schule in der Schweiz gegründet.

Diesen Pionierinnen versuchen wir auf die Spur zu kommen und etwas über die Frauenbewegung in unserem Land in Erfahrung zu bringen.



Bibellesekreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Eine geführte Lektüre durch die Bibel

Jeweils von **19.30 bis 21.00 Uhr** im Kirchgemeindesaal.

Donnerstag, 5. September

Donnerstag, 19. September

Donnerstag, 17. Oktober

Donnerstag, 24. Oktober

Brief an die Epheser

Brief an die Philipper

Brief an die Kolosser

1. Thessalonicher Brief

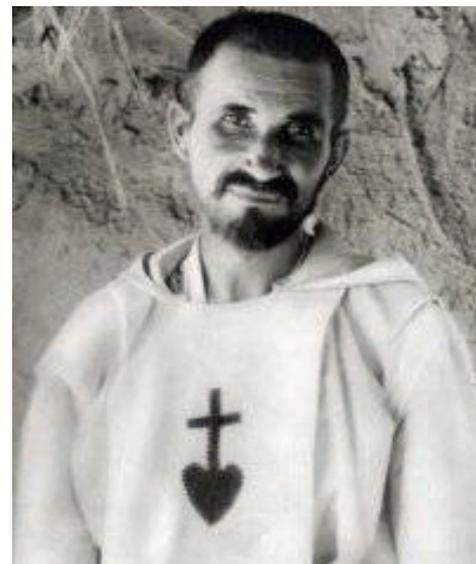


Donnerstag, 31. Oktober

Charles de Foucauld (1858-1916) ist einer der «jüngsten» Heiligen der katholischen Kirche, denn der Offizier, Forscher, Wüstenmissionar und Eremit wurde erst am 15. Mai 2022 durch Papst Franziskus heiliggesprochen.

Ein Heiliger ist ein Vorbild für die Gläubigen und ein Fürsprecher vor Jesus. Auch wenn uns als Reformierte das Konstrukt der Heiligen fremd ist, so ist die komplexe und interessante Person dieses neuen Heiligen einen zweiten Blick wert.

Diesen wollen wir gemeinsam Ende Oktober wagen!





Agenda September 2024

So	01.09.		kein Gottesdienst
Do	05.09.	16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Sa	07.09.	9.30	Fiire mit de Chliine
		g.Tag	Regionales Kirchenfest - Heilige Vielfalt (siehe sep. Programm)
So	08.09.	11.00	Regionales Kirchenfest Open-Air Gottesdienst im Sandsteinbruch Staffelbach (sep. Programm)
Di	10.09.	9.30	Seniorenreise Anmeldung bis spätestens 5. Sept.
Do	12.09.	16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Friedensgebet
Sa	14.09.	9.00	Start Blockunterricht 7. Klasse - Ausflug Zwingli nach Zürich
So	15.09.	9.30	Abendmahl-Gottesdienst an Bettag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	19.09.	16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Fr	20.09.	9.00	Mothers in Prayer
Sa	21.09.	9.00	Start Blockunterricht 6. Klasse
So	22.09.	9.30	Erntedank-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musik: Jodlerchörli Suhrental anschliessend Gaben-Verkauf <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Di	24.09.	19.30	Friedensgebet
Mi	25.09.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	26.09.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
So	29.09.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	30.09.		Beginn Konf-Lager in Vaumarcus NE

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr (Achtung: ab Oktober neue Öffnungszeiten)

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda Oktober 2024

Mo Sa	30.09. 05.10.		Konf-Lager in Vaumarcus NE
So	06.10.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth anschliessend Chile-Kafi deluxe
Di	08.10.	14.00	Seniorenachmittag
Mi	09.10.	15.00	Ferien zu Hause - Heute koche ich, liebes Mami!
Do	10.10.	16.00	Jugendkirche - Filmnacht
So	13.10.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	14.10.	11.30	Suppenzmittag für alle im Vereinslokal Schmiedrued
Di	15.10.	19.30	Friedensgebet
Mi	16.10.	18.00	Rollenverteilung Krippenspiel
Do	17.10.	16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Fr - So	18.10. 20.10.		Retraite Kirchenpflege
So	20.10.		kein Gottesdienst
Mi	23.10.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	24.10.	16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Fr	25.10.	9.00	Mothers in Prayer
Sa	26.10.	18.00	Jugendkirche - Kürbis-Schnitzen
So	27.10.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	31.10.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		16.00	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Friedensgebet
Sa	02.11.	10.00	Kirche Kunterbunt
So	03.11.	9.30	Abendmahl-Gottesdienst am Reformationssonntag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	04.11.	11.30	Suppenzmittag für alle im Vereinslokal Schmiedrued

Amtswoche 30. September - 5. Oktober 2024

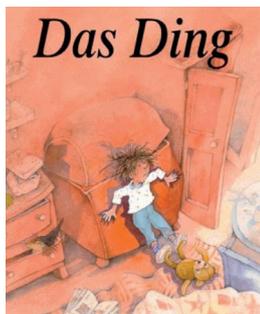
In dieser Zeit übernimmt **Pfr. Benjamin Rodriguez, Uerkheim (Telefon 062 721 13 18)** die Amtswoche für Abdankungen und Seelsorge. Wir danken ihm herzlich für seinen Dienst.



Kinderkirche

Fiire mit de Chliine

Samstag, 7. September um 9.30 Uhr



In den 10 Geboten, die Moses von Gott erhalten hat, steht auch das Gebot «Du sollst nicht stehen».

Alina weiss das, aber als sie mit ihrer Mutter einkaufen geht, sieht sie «das Ding» und das Chaos nimmt seinen Lauf!

Zusammen mit unseren Kleinsten feiern wir einen Gottesdienst, der speziell für sie gestaltet ist. Mit Musik, Liedern und Gebeten danken und loben wir zusammen Gott. In der Geschichte erfahren wir, wie Alina das Problem mit dem Ding löst.

Im Anschluss gibt es eine vertiefende Bastelarbeit und ein feines Znüni für alle! Das Team freut sich auf Dich!

Gschichte-Chischte

Ein spannender Nachmittag für alle Kinder, die gerne zusammen etwas erleben. Wir singen, spielen, basteln, lachen, essen und hören natürlich eine spannende Geschichte, die unsere alte Truhe mitgebracht hat!

Mittwoch, 25. September um 14.00 Uhr

«Gut, dass Du da bist»

Eine tierische Geschichte über die Nächstenliebe. Oder «alles, was in Liebe getan wird, ist nicht umsonst».



Mittwoch, 23. Oktober um 14.00 Uhr

«Wie Frau B so böse wurde...»



Frau B meckert an allem herum – vor allem an den Kindern, wenn sie zu laut spielen.

Aber ... warum ist sie so ecklig und gelingt es den Kindern, ihr ein Lächeln zu entlocken?

Ferien zu Hause – Heute koche ich, liebes Mami!

Mittwoch, 9. Oktober 15.00 Uhr / Abendessen um 18.00 Uhr

An diesem Kindernachmittag in den Ferien werden wir zusammen kochen!

Mit Kelle, Schüssel und Raffel werden wir ein feines Abendessen zaubern, den Tisch decken und hübsch dekorieren.

Um 18.00 Uhr ist dann die restliche Familie eingeladen, sich an den Tisch zu setzen und das feine Menu zu geniessen.

Anmeldung bis 7. Oktober.

Bitte teilen Sie auch die Anzahl der Personen mit, die zum Abendessen kommen werden.

Achtung: die Anzahl der Kinder ist limitiert wegen der Kapazität unserer kleinen Küche!

Alle Jahre wieder – wer macht mit beim Krippenspiel



Am Sonntag, 4. Advent, 22. Dezember um 17.00 Uhr heisst es wieder: Bühne frei für das Ruedertaler Krippenspiel!

Doch damit das Stück in den Herbstferien geschrieben werden kann, braucht es:

- ... Große Kinder
- ... Kleine Kinder
- ... Kinder, die viel Text vortragen möchten
- ... Kinder, die wenig oder gar nichts sagen wollen
- ... und Jugendliche!

Die Rollenverteilung erfolgt am Mittwoch, 16. Oktober um 18.00 Uhr im Kirchgemeinde-Saal.

Anmeldung bis 30. September bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Kinderchor



Wenn Du Freude an Musik, Lobpreis und Gemeinschaft hast, bist Du bei uns super willkommen – auch reinschnuppern ist natürlich möglich.

Unsere Probedaten:

Donnerstag, 16.00 - 17.00 Uhr im Kirchgemeinde-Saal
Eintreffen ab 15.30 Uhr mit kleinem Zvieri

5. September
12. September
19. September
26. September

17. Oktober
24. Oktober
31. Oktober

Musikalische Leitung: Jael Baumann

Wer möchte auch mitmachen?

Gerne dürfen auch noch mehr Kinder mitmachen.

Melde Dich doch bei Andrea Mader (079 299 16 17).

Jugendkirche

Das bunte Programm für Jugendliche ab der 6. Klasse.

Filmnacht

Donnerstag, 10. Oktober ab 16.00 Uhr

Kürbis-Schnitzen

Samstag, 26. Oktober um 18.00 Uhr

Der Flyer wird verschickt, respektive im Unterricht verteilt. Jeder Anlass wird auch auf WhatsApp Chat aufgeschaltet.

Als besonderes Highlight diesen Herbst geht es am **Samstag, 16. November in den Europa Park.**

Wer mit möchte, hilft mit beim Schoggi-Käfer-Verkauf für das Blaue Kreuz und bei der Kirche Kunterbunt am 2. November.



Anmeldungen für den Europa Park (Kosten CHF 20) werden ab sofort entgegengenommen und sind verbindlich.

Der Chile-Shuttle bringt Dich bei Bedarf nach Hause.

"Chille i de Chile" wird spontan im Chat bekanntgegeben.

Infos und Anmeldung

via WhatsApp Pfarramt 079 419 28 31.





Unterricht

PH2 – Wir sind gut gestartet!



PH3 – 6. Klasse «What about Jesus»

Wir starten unseren Blockunterricht zum Thema "Jesus - Gleichnisse, Wunder und vieles mehr" - am **Samstag, 21. September um 9.00 Uhr.**

Der Unterricht dauert bis 14.00 Uhr und beinhaltet auch ein gemeinsames Mittagessen.

Die weiteren Lektionen werden wir an diesem Tag gemeinsam planen. Bitte Schreibmaterial mitbringen!

PH3 – 7. Klasse «Auf den Spuren der Reformation»

Wir beginnen unseren Blockunterricht mit einem Ausflug nach Zürich am **Samstag, 14. September.**

Dort werden wir zusammen wichtige Orte der Reformation mittels einer Bilder Rallye entdecken. Wir besuchen das Grossmünster und Fraumünster bevor wir in das bunte Leben der Bahnhofstrasse eintauchen und gemeinsam im Mc Donalds Mittagessen.

Abfahrt um 9.00 Uhr beim Kirchgemeindehaus Parkplatz.

Die weiteren Lektionen werden wir an diesem Tag gemeinsam planen. Bitte Schreibmaterial mitbringen!



PH4 – Konfirmanden Unterricht

Wir treffen uns zum Unterricht am:

Donnerstag, 5. September
Montag, 9. September
Dienstag, 17. September
Donnerstag, 26. September
Montag, 14. Oktober
Dienstag, 22. Oktober.

Vom 30. September bis 5. Oktober sind wir im Konfestival in Vaumarcus.

Sekretariat



Liebe Kirchgemeinde

Ich heisse **Sandra Sauerländer**, bin 47-jährig und in Unterkulm aufgewachsen. Nach meiner kaufmännischen Ausbildung war ich viele Jahre in meinem Beruf tätig.

Heute bin ich mit meinem Mann, meinen Kindern und unserem Vierbeiner in Unterentfelden zuhause. Ich geniesse die Zeit mit meiner wunderbaren Familie und unserem Herzenshund gerne in der Natur. Haus, Garten und meine kreative Leidenschaft runden meine Freizeit wertvoll ab.

Ich freue mich auf eine sinnstiftende Aufgabe in Ihrer Gemeinde und auf viele neue Erfahrungen und spannende Begegnungen.

Sandra Sauerländer wird ab 1. September eingearbeitet und ab 1. Oktober das Sekretariat führen.

Sekretariats-Öffnungszeiten ab Oktober:

Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit und heissen Sandra herzlich bei uns willkommen.

Mini Basar 2024

am 30. November / 1. Dezember

Gesucht: Aussteller für Mini Basar

Haben Sie in diesem Sommer fleissig eingekocht? Gestrickt, gebastelt, gemostet, gehäkelt?

An unserem Mini Basar bietet sich die optimale Gelegenheit, an einem kleinen Stand selbst hergestellte Waren feilzubieten.

Gerne können sich Interessenten im Sekretariat melden! Wir freuen uns auf Sie!

Suppenmittag



Eine warme Suppe für Körper und Geist

Nebel und Regen künden die kalte Jahreszeit an. Gegen die Kälte helfen eine warme Suppe im Bauch und gute Gespräche mit anderen Menschen.

Auch in diesem Jahr bieten wir von Oktober bis März jeweils einen «Suppenmontag» an. Als guten Start in die Woche.

Es gibt jeweils eine reichhaltige Eintopf-Suppe mit Brot und Kuchen zum Dessert. Unser Suppenmittag dauert von **11.30 bis 14.30 Uhr**.

Montag, 14. Oktober
Montag, 4. November
Montag, 2. Dezember

jeweils im Vereinslokal Schmiedrue

Der Suppenmittag ist gratis – ein Kässeli steht aber bereit für einen freiwilligen Beitrag an die Unkosten.

Kuchen, Wähe, Cake und Muffins – damit wir nach der Suppe ein feines Dessert anbieten können, brauchen wir allerlei süsses Gebäck. Wer hat Lust zu backen und bringt etwas für das Kuchenbuffet mit? Auch hierzu darf man sich gerne bei unserer Pfarrerin melden. Danke!



Gesucht: Menschen, die sich engagieren ...

als Kirchenpfleger, Kirchenpflegerin, in der Besuchsgruppe, als Lektoren, Fotografen, Berichteschreiber, in der Kinderkirche und wo auch immer jemand Lust oder eine Idee zum Verwirklichen hat!

Jesus war sicher ein wenig unsicher, wie man die Männer in den Booten am See Genezareth anspricht. „Was gibt's Neues im Netz?“ Oder doch eher, weil sie gerade am Strand sassen und die Reusen flickten: „Ich hab eine Masche, die kennt ihr noch nicht!“ Was weiss denn ich. Irgendwie muss er sie doch angesprochen haben. Und was hat er ihnen dann gesagt?

„Ich brauche ein paar Trottel, die mitmachen? Eigentlich braucht ihr nichts anderes zu tun, als mir nachzulaufen und ein bisschen zur Hand zu gehen. Bitte nicht zu viel einmischen, denn für den Inhalt bin ich zuständig. Seid ihr dabei?“ So was in der Art? Oder noch krasser: „Ich brauche ein paar Leute als Kontrastprogramm, damit ich kompetenter überkomme. Und da seid ihr genau die Richtigen!“? Damit lockt man niemanden hinterm Ofen hervor. Oder besser: So holt man keinen von den Booten. Oder war es eher so was wie: „Könnt ihr euch vorstellen, in die Geschichte einzugehen? Dass man von euch noch Jahrtausende spricht? Habt ihr Bock, Heilige zu werden? Dann folgt mir nach, lasst einfach alles stehen und liegen. Ihr bekommt zwar keinen Lohn, aber der ewige Nachruhm ist euch sicher.“ Irgendwie muss er sie doch überzeugt haben! „Ich bin der Messias, wenn ihr was von meinem Glanz abhaben wollt, dann lasst das mal mit dem Angeln und folgt mir nach!“?

Wie spricht man Menschen an? Wie gewinnt man sie, dass sie ohne Bezahlung mitmachen, und zwar mit Haut und Haaren? „Ich bräuchte mal eben ganz kurz nur den kleinen Finger – okay, die Hand wäre auch echt gut; am besten, ihr kommt gleich ganz mit ...“

Es reichte wohl nicht, wenn Jesus einfach gesagt hätte: „Also ich brauche euch mal für einen Moment als Unterstützung. Da hinten sind ein paar Pharisäer, denen würde ich gerne mal was klarmachen und verbal eins auf die 'Fresse' geben. Und dafür brauche ich eure Hilfe. Ihr seht kräftig aus. Es reicht schon, wenn ihr neben mir steht, dann trauen die sich nicht, mir ein paar aufs Maul zu geben. Danach könnt ihr wieder euren Fischkram machen.“ Nö, das geht auch nicht. Er hat sie ja von der Arbeit und vor allem auch von ihren Familien weggelockt. Wie macht man das? Offen und ehrlich die Schwierigkeiten benennen und das, was auf einen zukommt: „Ich habe was

für euch, wenn ihr mitkommt, ein paar Jahre lang das mit der Arbeit und den Familien mal hintenanstellt, dann kommt ihr groß raus. Die eine oder andere Durststrecke, okay, kann es geben. Aber ich verspreche euch, dass man nachher nach euch Gotteshäuser benennt und du da, wie heisst du noch mal? Simon, okay, du könntest mal der Chef von dem Laden werden, den wir hier zusammen aufbauen werden. Denn ich habe Grosses vor. Nicht nur mit euch, sondern mit der Welt. Denn ich will sie retten, und dafür brauche ich genau solche Jungs wie euch!“

Versprechungen, hat er grosse Versprechungen gemacht? Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Blaue vom Himmel erzählt? Denn mit kleinen Geschenken ist es nicht getan, wenn man Menschen auf lange Sicht gewinnen will. Es muss schon eine Vision sein oder eine Mission. „Seid ihr dabei? Ich werde nämlich durchstarten, von mir wird die ganze Welt reden und ihr werdet die der ersten Stunde sein. Ihr wart dabei, als das Ding losging, als die Idee aus der Taufe gehoben wurde und Fahrt aufnahm. Da wart ihr mit von der Partie und massgeblich daran beteiligt.“

Und was sagen wir unseren Familien? Das Gleiche? „Euer Papa wird mal Papa für alle sein! Ihr müsst zwar in Zukunft auf ihn verzichten, aber hey, ihr habt später mal einen berühmten Vater in Rom, der arbeitet direkt für den lieben Gott. Das müsst ihr verstehen, es geht hier gerade um alles, und da müssen eure kleinen niedlichen Ansprüche an euren Vater mal hintenanstehen. Und seht es mal so, ich bin doch sowieso die ganze Zeit auf dem See oder am Ufer und flicke Netze. Wo ist da der Unterschied? Gut, ich komme abends dann nicht mehr nach Hause und den Fisch müsst ihr euch woanders her erbetteln. Aber ich bitte euch, auch ihr werdet euren Anteil an der Geschichte haben! So eine Chance gibt's nur einmal für mich, und außerdem bin ich schneller wieder da, als ihr denkt. Ist doch so, Jesus?“

Und der wird sagen: „Nein, so ganz auch wieder nicht. Ist nicht so einfach und wird wohl schwieriger werden, als ihr es euch vorstellen könnt. Eure Väter und Mütter werden nicht mehr für euch da sein; aber sie haben einer grossen Sache gedient; wer kann das schon sagen?“

Das überzeugt doch auch nicht. Kriegt man das nicht unter einen Hut? Das Große mit dem Kleinen, die „große Nummer“ auf der einen Seite und der Alltag auf der anderen? Muss es denn immer lebenslänglich und mit Haut und Haaren sein? Kann es nicht auch mal punktuell und ein wenig weniger sein? Gut, die grossen Veränderungen brauchen viel Einsatz. Aber wer leistet ihn denn?

Im Film „Das Leben des Brian“ gibt es eine Stelle, wo die verfolgten Christen alle im Zirkus unten auf ihren „Auftritt“ warten. Und dann sagt der Trainer: „Jetzt geht's los, ihr seid dran. Aber jeder nur ein Kreuz bitte!“ Dieser Satz bringt es auf den Punkt. „Jeder nur ein Kreuz bitte“, nicht mehr. Jesus selbst hat damals gesagt: „Jeder nehme sein Kreuz auf sich.“ Er sagte im Grunde das Gleiche: Nicht noch das der anderen tragen und auf sich nehmen. Jeder nur sein Kreuz bitte, nicht gleich das der ganzen Welt. Oder anders gesagt, es gilt, die Aufgaben zu verteilen. Auf viele Schultern. Es geht ums Ganze, das ist auch richtig. Es ist nicht leicht, sondern wir haben Grosses vor. Dafür braucht es viel Einsatz; aber nicht von einigen wenigen, sondern im Grunde von allen. Dann wäre es nicht so schwer. Und nicht so viel. Niemand wäre überfordert oder fühlte sich am Ende ausgenutzt und ausgelaugt.

Wir brauchen große Ziele, gewichtige Aufgaben; aber es geht auch um das Kleine, den kleinen Beitrag, der aber für das Grosse und Ganze wichtig ist. Es geht um Zusammenhänge, um Verantwortung, um eine Idee, die nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann und muss, sondern um grossartige Projekte, die viele Menschen brauchen. Es geht um nicht weniger als um den Sinn des Lebens. Denn der geht nicht in meinem Leben auf, sondern nach dem bekannten Psychiater Viktor Frankl ist der Sinn „der andere“. Wir sind soziale Wesen. Und wenn wir uns nur um uns selber kümmern, dann verkümmern wir. Es geht um Nächstenliebe, und die ist selbstlos, weil sie sonst nicht wirkt.

Im Dorf ist das oft noch zu spüren. Jede Hand wird gebraucht; jede und jeder ist wichtig, weil er ein Teil des Ganzen ist. Hier konnte man früher nur überleben, wenn alle sich in die Gemeinschaft einbrachten.

Dieses Gefühl enthält uns das Leben heute oft vor. Das bekommt man nur dort, wo man als eine Gemeinschaft zusammen an etwas arbeitet, das grösser ist als die Gruppe selbst. Wenn man einer Sache dient, die größer ist als wir selbst.

Das war und ist früher die Stärke der Kirche gewesen. Und das ist sie auch heute noch. Sie war Tummelplatz für Experimentierfreudige, Ausgangspunkt von Bewegungen, Sammelbecken der Engagierten, Ort der Einsamen, die auf der Suche nach Gemeinschaft waren, und Selbsthilfegruppe für Sinnsucher mit der Lizenz, die Welt zu verändern.

Daher ...

Engagieren Sie sich in unserer Gemeinde.

Seien Sie ruhig kritisch gegenüber der Institution, auch gegenüber der Theologie, die man Ihnen verkaufen will. Seien Sie mutig, Missstände anzusprechen, und offen, Neues zu wagen. Geben Sie anderen die Möglichkeit, Teil eines grossen Ganzen zu sein, und seien Sie auch nicht mehr als das: Teil des grossen Ganzen. Aber auch nicht weniger.

Kirche ist kein Selbstzweck, sondern Teil einer Gesellschaft, die nicht aus Ellenbogen bestehen sollte, sondern aus Herzen, die für die eine Sache schlagen: die Liebe Gottes. Beschränken wir uns nicht mehr auf die digitalen Netze, sondern knüpfen wieder reale.





Freud und Leid Juli / August

Bestattung

Bestattet wurde am 19. August
Nelly Neeser-Bolliger, Schlossrued, geboren am
2. Februar 1937, verstorben am 10. August 2024

Taufe

Getauft wurde am 31. August
Leon Simon Müller, Sohn des Joel Müller und der
Nadine Müller geb. Bircher, Schöffland



Herzliche Gratulation

zum 94. Geburtstag:

Ernst Häfeli, Schmiedrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 18. Oktober 1930

zum 92. Geburtstag:

Heidi Schlatter, Schlossrued
Storchenhof 256, geb. 28. Oktober 1932

Paul Mühlethaler, Schlossrued
Oberer Hofacker 257, geb. 29. Oktober 1932

zum 91. Geburtstag:

Ingeborg Müller, Schlossrued
Kirchrue 74, geb. 2. September 1933

Ruth Stocker, Schlossrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 16. Oktober 1933

zum 90. Geburtstag:

Max Hunziker, Schlossrued
Haberberg 260, geb. 11. Oktober 1934

zum 85. Geburtstag:

Verena Suter, Schlossrued
Hofacker 325, geb. 2. September 1939

*Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.*

Im Gebet



Gemeinsam im Gebet

Wir laden zum Gebet ein – ablegen, still werden, singen
und loben. Mit Gott reden – über Schönes und Schweres.
Wir beten für Frieden und Versöhnung und für die Men-
schen in unserem Tal.

Donnerstag, 12. September
Dienstag, 24. September
Dienstag, 15. Oktober
Donnerstag, 31. Oktober
jeweils um 19.30 Uhr im Gebetskeller



Mothers in Prayer

**Mütter können den Unterschied machen,
wenn sie Gott im Gebet erreichen –
Mütter, genau wie Du.**

Gemeinsam im Gebet Schule, Schülerinnen und Schüler
und Lehrpersonen begleiten – dazu treffen wir uns einmal
pro Monat im Kirchgemeindsaal von **9.00 - 10.00 Uhr.**

Freitag, 20. September
Freitag, 25. Oktober